

Bericht über die Austauschwoche von deutschen und indischen Care Leavern, Wissenschaftler*innen und Fachkräften aus der Praxis der stationären Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des Peer Port Vorhabens

Neu-Delhi, Indien, 30.11.-06.12.2019

Überblick

Die Unterbringung von jungen Menschen in stationären Hilfen zur Erziehung (Wohngruppen, Pflegefamilien, Erziehungsstellen oder andere betreute Wohnformen) ist ein fundamentaler Einschnitt in die Autonomie und Lebenswirklichkeit von Familien. Auch wenn Eltern in die stationäre Hilfe einwilligen, ist die Veränderung der familiären Situation gravierend und erfordert insbesondere von den jungen Menschen starke Bewältigungs- und Anpassungsleistungen. Das Aufwachsen außerhalb der eigenen Familie in öffentlichen Hilfen zur Erziehung gibt es in nahezu allen Ländern der Welt. Die Herausforderungen während der Hilfe, insbesondere in der Phase des Leaving Care, lassen sich für junge Menschen international trotz unterschiedlicher sozialer und politischer Systeme ähnlich kennzeichnen:

“Young people who grow up in alternative care with civic/public-sector responsibility (for example residential homes, community care, foster families) – so called care leavers – are disproportionately affected in nearly all countries by *social disadvantages and exclusion* (Herv. i. Orig.). Throughout their everyday life and on their way to adulthood, they are often unable to fall back on family support and are, in this respect, dependent on public infrastructure and extra-familial forms of informal support” (PeerPort Antrag 2020).

Es gibt auf wissenschaftlicher Ebene inzwischen internationale Netzwerke, die in diesem Themenfeld Forschungsprojekte durchführen und einen Fachaustausch pflegen (vgl. Intrac¹), allerdings sind Forscher*innen aus dem asiatischen Raum in diesen Foren bisher wenig vertreten. Weiterhin ist zu beobachten, dass sich inzwischen auf nationaler Ebene mehr und mehr soziale Netzwerke und Formen der Selbstorganisation (vgl. Careleaver e. V.²) von jungen Menschen mit Erfahrung in stationären Erziehungshilfen bilden und im Interesse eines Peer-to-Peer Support und einer politischen Einflussnahme agieren (vgl. z. B. Care Leaver Hearing Berlin 2016, Care Leaver Hearing Dortmund 2018, Care Leaver Hearing Stuttgart 2019, Dialogforum Pflegekinderhilfe).

Daran anknüpfend bot der zwischen Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik Hildesheim, Deutschland) und Dr. Kiran Modi (Udayan Care, Neu-Delhi, Indien) während der europäischen Konferenz EUSARF im Oktober 2018 in Porto (Portugal) entstandene Kontakt die Möglichkeit, eine Erweiterung des transnationalen fachlichen Austauschs zu den Rahmenbedingungen des Leaving Care in unterschiedlichen Ländern sowie der internationalen Vernetzung von jungen Menschen aus stationären Wohngruppen und Pflegefamilien zu erreichen.

¹ Weitere Informationen zum Intrac Netzwerk unter: <https://globalintrac.com>

² Weitere Informationen zum Careleaver e. V. unter: www.careleaver.de

Stationäre Kinder- und Jugendhilfe und Aftercare in Indien

In Indien leben etwa 1,33 Milliarden Menschen (Stand 2017), wovon mehr als die Hälfte junge Menschen unter 25 Jahren sind. Schätzungsweise 31 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 wachsen ohne elterliche Unterstützung auf und sind daher auf öffentliche Hilfen angewiesen (darunter etwa 23 Millionen (Halb-)Waisen). Auch wenn Indien bislang noch keine verlässlichen statistischen Daten zu der Anzahl an jungen Menschen in stationärer Kinder- und Jugendhilfe hat, wird davon ausgegangen, dass nur etwa 1,4 % der o. g. 31 Millionen jungen Menschen öffentliche Unterstützung in Wohngruppen oder Pflegefamilien erhält (www.udayancare.org). Dies spiegelt vor allem die Tatsache wider, dass staatliche Investitionen in den Kinderschutz in Indien nur sehr gering sind.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Kinderschutz und (*stationärer*) *Kinder- und Jugendhilfe* finden sich in Indien im Juvenile Justice (Care and Protection of Children) Act von 2015 wieder. Dieses Gesetz adressiert zwei Gruppen von jungen Menschen: jene, die straffällig sind oder waren sowie jene, die einen Unterstützungsbedarf im Rahmen (stationärer) Kinder- und Jugendhilfe haben. Hierbei handelt es sich zumeist um junge Menschen ohne elterliche Unterstützung (Waisen, junge Menschen, die von zu Hause weg gelaufen sind etc.).

Die stationären Hilfen unterteilen sich in zwei Kategorien. Einerseits gibt es Einrichtungen, wie Inobhutnahmestellen, Wohngruppen oder auch Wohneinheiten ähnlich den SOS-Kinderdörfern. In Indien gibt es insgesamt 9589 stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (sogenannte Child Care Institutions, CCIs), wovon 9 % (845) staatlich sind und 91 % (8744) sich in der Trägerschaft von NGOs befinden (vgl. The Report of the Committee for Analysing Data of Mapping and Review Exercise of Child Care Institutions under the Juvenile Justice (Care and Protection of Children) Act, 2015 and Other Homes, 2017³). Stationäre Unterbringungen in Einrichtungen werden eigentlich als letzte Option für die Betreuung von jungen Menschen gesehen, sind jedoch oft die erste und einzige Möglichkeit, Kinder und Jugendliche ohne elterliche Unterstützung beim Aufwachsen zu begleiten. Dies gründet u. a. darin, dass es ambulante Angebote, wie sie bspw. in der Mehrheit aller Hilfen in Deutschland existieren (vgl. Monitor Hilfen zur Erziehung, Fendrich/Pothmann/Tabel 2018), so in Indien nicht bzw. erst nach und nach gibt.

Andererseits gibt es sukzessive, aber in noch sehr geringer Anzahl, familienähnliche Unterbringungen (Vollzeitpflege, Adoption). Pflegefamilien sollten möglichst den gleichen kulturellen bzw. gesellschaftlichen („community identity“) Hintergrund wie die jungen Menschen, die sie betreuen, haben. Aktuell zeigen sich jedoch noch Herausforderungen in der Finanzierung und Kontrolle solcher familienähnlicher Unterbringungsformen (insbesondere mit Blick auf die Gefahr von Misshandlungen in Pflegefamilien). Gesetzliche Regulierungen stellen zudem Herausforderungen für Adoptionsprozesse dar, weshalb diese oftmals sehr lang sein können.

Grundsätzlich sieht der Juvenile Justice Act vor, dass stationäre Hilfen nur bis zum Erreichen des 18. Lebensjahres gewährt werden. Nur sehr wenige Träger bzw. Einrichtungen, vor allem NGOs wie z. B. Udayan Care, stellen Hilfen für die Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen

³ Report online abrufbar unter: https://wcd.nic.in/sites/default/files/CIF%20Report%201_0.pdf

(sogenannte *Aftercare Programs*) zur Verfügung⁴, da allgemein das gesellschaftliche Bewusstsein (und damit auch politische Interessen) für die Bedeutung einer solchen Betreuung nach Erreichen der Volljährigkeit in Indien noch zu wenig vorhanden ist. Die Aftercare Programme gestalten sich vielseitig: von spezifischen Trainings und Workshops für den Jobeinstieg, über allgemeine Beratungsangebote bis hin zu betreuten Wohnungen, in denen die jungen Volljährigen leben können. Darüber hinaus sollen insbesondere Politiker*innen durch diese Programme für die Bedarfe und die Rechte von Care Leavern sensibilisiert werden (“The Government has to give more attention and focus to the situation of Care Leavers so that the potential of the youth are not wasted”, vgl. Peer Port Vorhabensbeschreibung 2019).

Udayan Care und das CLAN Netzwerk

Udayan Care ist eine NGO mit ihrem Hauptsitz in Neu-Delhi, die in verschiedenen Bundesstaaten Indiens privat finanzierte stationäre Erziehungshilfeeinrichtungen (17 Wohngruppen, sogenannte Udayan Ghars, und zwei Aftercare Wohngruppen) unterhält, Bildungsangebote offeriert, sich außerdem stark in der fachpolitischen Arbeit zur Verbesserung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie den Qualitätsstandards in stationären Einrichtungen einsetzt. Das Ziel ihrer Arbeit beschreibt Udayan Care wie folgt: „To transform lives of children and youth from underserved sections of society, through meaningful interventions for development at every step towards a dignified life“ (Auszug aus der Präsentation über Udayan Care beim Austauschtreffen). Die Bewegung von Udayan Care startete 1994 – ähnlich der sogenannten Heimkampagne in Deutschland in den 1960er Jahren – aufgrund der Kritik an großen Heimeinrichtungen, in denen bis zu 100 und mehr junge Menschen unter zum Teil prekären Lebensbedingungen leb(t)en. Die Idee von Udayan Care war und ist es, diese Einrichtungsstrukturen im Rahmen der Gesetzgebung zu deinstitutionalisieren und kleinere Wohneinheiten für die jungen Menschen anzubieten. Die erste Wohngruppe wurde 1996 gegründet. Die Einrichtungen von Udayan Care sind insbesondere in „middle class neighbourhoods“ nach dem Prinzip L.I.F.E. (Living in Family Environment) angesiedelt, um die soziale Integration der jungen Menschen zu fördern. Etwa 12 junge Menschen im Alter von 6-18 Jahren leben in je einer „Unit“ in diesen Wohngruppen. Die Einrichtungen sind geschlechtergetrennt (boys and girls homes).

Bei Udayan Care arbeiten verschiedene Professionen bzw. Personengruppen: sogenannte „mentor parents“ bzw. „mentor father“ oder „mentor mother“⁵, Supervisor*innen, pädagogische Betreuer*innen, die in oder außerhalb der Einrichtung leben, Psycholog*innen, weitere medizinische Fachkräfte und Ehrenamtliche. Die Mitarbeitenden sind insgesamt zu etwa 50 % Festangestellte und zu 50 % Ehrenamtliche (u. a. auch sogenannte „full time volunteers“, wie

⁴ Erkenntnisse dazu finden sich in der jüngst veröffentlichten Studie „Beyond 18. Leaving Child Care Institutions“. Abrufbar unter: [https://www.udayancare.org/upload/Reports/2019-20/Full%20report %20Beyond%2018.pdf](https://www.udayancare.org/upload/Reports/2019-20/Full%20report%20Beyond%2018.pdf)

⁵ „People of vision, volunteer to set up, even fund these homes and parent the children. We call them Mentor Parents. They are the role models for our children and youth!“ (Auszug aus der Präsentation über Udayan Care beim Austauschtreffen). Mehr Informationen hierzu unter: <https://www.udayancare.org/content/mentor-parents>.

die mentor parents). Udayan Care pflegt darüber hinaus auch enge Kooperationen auf akademischer Ebene, z. B. mit der Amity University, Delhi und in Anfängen auch mit der University of Delhi.

Mit dem Aufbau des *Care Leaver Netzwerks CLAN (Care Leavers Association and Network)* in Neu-Delhi hat Udayan Care eine weitere Initiative zur Unterstützung der Selbstorganisation von Care Leavern gestartet. CLAN wurde im März 2018 auf der zum dritten Mal stattfindenden Konferenz BICON gegründet, da es – wie bereits oben erwähnt – wenige Aftercare Angebote gibt und zudem etwa zwei Drittel aller jungen Menschen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe keine Kenntnis von solchen Angeboten haben (Auszug aus der Präsentation zu CLAN beim Austauschtreffen). CLAN versteht sich selbst als eine unabhängige, ehrenamtliche und durch junge Menschen geleitete Gruppe (= Selbstorganisation), welche aktuell mehr als 40 Mitglieder zählt. Das Netzwerk verfolgt drei zentrale Ziele:

- 1) Schaffung eines gesellschaftlichen Bewusstseins für den Bedarf an Aftercare Angeboten,
- 2) Unterstützung von (zukünftigen) Care Leavern durch themenspezifische Trainings und Workshops (Finanzen, Bildung, Arbeit und Beruf, Wohnen etc.) und
- 3) Lobbyarbeit für Care Leaver und ihre Rechte als junge Menschen, die in öffentlicher Verantwortung aufgewachsen sind.

Zwei Zielgruppen sind in der Arbeit des CLAN Netzwerks zentral. Einerseits sind dies 13- bis 18-Jährige, die noch in stationären Hilfen leben. In Zusammenarbeit mit stationären Einrichtungen, deren Aufgabe eigentlich die Begleitung der jungen Menschen im Übergang ins Erwachsenenalter ist, werden Workshops und andere Aktivitäten mit den jungen Menschen durchgeführt (pre-Aftercare), um sie auf das Leben nach der Kinder- und Jugendhilfe bestmöglich vorzubereiten. Andererseits adressiert CLAN über 18-Jährige Care Leaver, die sowohl selbst in ihrem Übergangsprozess beraten und begleitet werden und ein soziales Netzwerk durch das Zusammensein und -arbeiten mit anderen Care Leavern aufbauen als auch ihre eigenen Fähigkeiten aktiv als Mitglied mit ins Netzwerk einbringen können („everybody is good in one thing“) und somit andere junge Menschen unterstützen. CLAN arbeitet zudem eng mit einem Zusammenschluss von Einrichtungen namens „Supporting Youth Leaving Care (SYLC)“ zusammen, in dem u. a. auch Udayan Care tätig ist. Dieses Netzwerk von Einrichtungen berät das CLAN Netzwerk, entwickelt zusammen mit den Care Leavern Aftercare Standards, setzt sich für die Rechte der jungen Menschen ein und unterstützt CLAN bei der Durchführung der Workshops.

Peer-Port Vorhaben und Austauschwoche in Neu-Delhi

Das durch indische und deutsche Fachkräfte und Wissenschaftler*innen angestoßene Vorhaben „*Aftercare Peer Support*“ (*Peer Port*) hat die Gründung eines internationalen Care Leaver Netzwerks als Ziel. In diesem Netzwerk sollen sich junge Menschen, die in der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und in Indien (perspektivisch auch in anderen Ländern) aufgewachsen sind, zu ihren Erfahrungen im Leaving Care Prozess austauschen, zukünftige Care Leaver peer-to-peer beraten, auf ihre Rechte hinweisen und Lobbyarbeit für diese

Zielgruppe in den jeweiligen Ländern betreiben. Konkretere Ideen sind aktuell eine partizipative qualitative Längsschnittstudie mit Care Leavern, Trainings und Workshops für die jungen Menschen sowie Austauschprogramme zwischen den einzelnen Ländern (Praktika, FSJ, etc.). Am 13. und 14. März 2020 findet zudem die erste Care Leavers Convention an der Amity University in Neu-Delhi/Indien statt, auf der mehr als 100 Care Leaver aus der ganzen Welt erwartet werden.

Grundlage für einen ersten, initiierenden Austausch bot ein *Besuchsprogramm im Dezember 2019*, welches in enger Absprache zwischen dem indischen (hier koordinierend Dr. Kiran Modi, Suman Kasana, Leena Prasad) und dem deutschen Vorbereitungsteam (hier koordinierend Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Dr. Severine Thomas, Dr. Carolin Ehlke, Anna Traus und Katharina Höffken) geplant wurde. Insgesamt 11 deutsche Care Leaver des Careleaver e. V. und drei Mitarbeiterinnen der Universität Hildesheim reisten dafür nach Neu-Delhi, arbeiteten zusammen mit ca. 20 indischen Care Leavern sowie Fachkräften von Udayan Care zu verschiedenen Themenschwerpunkten bzgl. Leaving Care, besuchten Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe und lernten Angebote einer Organisation für wohnungslose und von Kinderarbeit betroffene Kinder und Jugendliche kennen. Eine Übersicht zu den Aktivitäten in der Woche findet sich im angehängten Programm; einige Tagesordnungspunkte wichen von diesem Programm ab und/oder wurden ergänzend dazu aufgrund des Bedarfs vor Ort durchgeführt. Zentrale Aktivitäten und Erkenntnisse des Austauschs werden folgend zusammenfassend dargestellt.

Anlass des Besuches war zunächst, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen des Kinder- und Jugendhilfesystems in den jeweiligen Ländern sowie die Arbeit von Udayan Care, CLAN und dem Careleaver e. V. näher kennenzulernen. Diesbezüglich bereiteten sowohl die indischen als auch die deutschen Teilnehmenden des Besuchsprogramms Präsentationen vor und trugen diese bei den jeweiligen Treffen im Hauptverwaltungsgebäude von Udayan Care vor. Begleitet wurden die Präsentationen durch informative und intensive Diskussionen. Es stellte sich in diesem Zusammenhang heraus, dass trotz einiger Länderspezifika Care Leaver in Deutschland und in Indien vor ähnlichen Herausforderungen (Übergang in den Arbeitsmarkt, Wohnungssuche, Existenzsicherung etc.) stehen. Gleichzeitig wurde jedoch auch deutlich, dass indische Care Leaver mit spezifischen Herausforderungen ihres Landes konfrontiert werden: keine gesicherten Aftercare Angebote, keine staatliche Absicherung (Sozialleistungen), kein sicherer Wohnraum und ein – durch die Anzahl an Menschen, die in Indien leben – erschwerter Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Weiterhin war das Anliegen des einwöchigen Besuchsprogramms, junge Menschen, die sich in Deutschland in Selbstorganisationsformen oder Gruppen engagieren, mit jungen Menschen aus dem Netzwerk CLAN zusammenzubringen, um einen transnationalen Dialog zu fördern und eine internationale Vernetzung zwischen Care Leaver Selbstorganisationen zu initiieren. Insbesondere dieser Peer-to-Peer Austausch wurde von den jungen Menschen als sehr wertvoll und interessant herausgestellt; mitunter wünschten sich die jungen Menschen nach den einzelnen Arbeitseinheiten und Austauschrunden noch mehr Zeit für informelle Gespräche.

Neben dem inhaltlichen Austausch mit Vertreter*innen von Udayan Care und CLAN bot sich für die deutschen Gäste ebenfalls die Möglichkeit, zwei stationäre Jugendhilfeeinrichtungen von Udayan Care (Lajpat Nagar Home in Dehli und Uttar Pradesh in Greater Noida) und die staatliche Einrichtung Bal Sahyog kennenzulernen. Die Einrichtungen von Udayan Care waren in beiden Fällen girls homes, weshalb ausschließlich Mädchen und junge Frauen bis 18 und im Aftercare Programm in Uttar Pradesh bis 21 Jahren dort in 4-Bett-Zimmern leben. Bal Sahyog hingegen ist ein boys home, in dem ca. 125 Kinder und Jugendliche in 24-Bett-Zimmern leben und 100 Fachkräfte dort arbeiten. Zudem befindet sich auf dem Gelände eine Inobhutnahmestelle („open shelter“), in der junge Menschen max. sechs Monate leben können, bis eine Anschlussperspektive für sie geklärt ist. In der staatlichen Einrichtung wird kein Aftercare Programm angeboten. In den einzelnen Einrichtungen gab es zudem die Möglichkeit, sich direkt mit verschiedenen Mitarbeitenden (Leitungskräfte, Sozialpädagog*innen, u. a.) auszutauschen, Fragen zu stellen und mehr aus dem Alltag in den Einrichtungen zu erfahren. Außerdem wurden Führungen durch die Räumlichkeiten der jeweiligen Einrichtungen gemacht und Zeit gegeben, mit den Kindern und Jugendlichen, die dort leben, zu sprechen und zu spielen.

Über diesen Einblick in die Praxis der stationären Kinder- und Jugendhilfe hinaus wurde von den indischen Kolleg*innen zudem ein City Walk der Organisation Salaam Baalak Trust⁶ organisiert. Diese Organisation stellt Angebote in verschiedenen Bereichen für Kinder und Jugendliche, die von Wohnungslosigkeit und Kinderarbeit betroffen sind, bereit (childrens homes, health protection, education and social inclusion, recreation). Auf dem City Walk wurde gezeigt und erzählt, wie und warum Kinder und Jugendliche (und nicht selten auch ihre Eltern) in Neu-Delhi auf der Straße leben (müssen). Diese eindrückliche Tour beinhaltete den Besuch in einem sogenannten contact point der Organisation am Hauptbahnhof Neu-Delhis, einem der Hauptaufenthaltsorte der wohnungslosen und nicht selten suchtmittelabhängigen und sich in der Prostitution befindenden jungen Menschen. Im contact point finden die Kinder und Jugendlichen einen Schutzraum, in dem sie u. a. auch Bildungsangebote wahrnehmen können. Zum Ende der Tour fand sich die Gruppe in einer Tageseinrichtung von Salaam Baalak Trust ein, dort befand sich auch das Büro der Tourguides. Der Einblick in diese Einrichtung zeigt bunt gestaltete Gemeinschaftslernräume für die Kinder und Jugendlichen und viele Bilder sowie Geschichten von Care Leavern, die ihren Weg ins zukünftige Leben gefunden haben.

Nach den verschiedenen Arbeitseinheiten und Einrichtungsbesuchen bzw. Besichtigungen in der Stadt gab es in dem Konferenzraum von Udayan Care eine Auswertung des Besuchsprogramms in kleineren Arbeitsgruppen und einem Abschlussplenum. Am Ende wurden insbesondere Ideen und Möglichkeiten einer Verstetigung der Zusammenarbeit im Rahmen des angestrebten Peer Port Vorhabens erörtert. Folgende inhaltliche Erkenntnisse bzw. zukünftige (transnationale) Aktivitäten/Ideen haben die Care Leaver, auch für die weitere Zusammenarbeit im Peer Port Vorhaben, u. a. als wesentlich aus dem Besuchsprogramm zusammengetragen:

⁶ Weitere Informationen dazu unter: <https://www.salaambaalaktrust.com>

- Aktivitäten der Care Leaver (Netzwerke) bekannter machen, insbesondere über digitale Medien: Homepage für Fachkräfte, Homepage für Care Leaver (mitunter auch Einbindung in bereits bestehende Homepages, Werbespots z. B. in Kinos)
- Durchführung von internationalen und nationalen Workshops von und für Care Leaver
- Organisation bzw. Einführung eines Care Leaver International Day
- Zusammenarbeit mit Streetwork-Organisationen
- (Online-)Beratung zu verschiedenen Themen des Leaving Care Prozesses
- Förderung der Bildung der jungen Menschen
- Durchführung weiterer Forschungsprojekte
- insbesondere für Deutschland: Suche nach Stiftungen, Unternehmen etc., die Care Leaver Aktivitäten finanziell unterstützen und fördern.

Es wurde weiterhin ein Vorbereitungskomitee aus der deutschen Gruppe gebildet, das sich stellvertretend an der Vorbereitung der Care Leavers Convention und des gesamten Konferenzprogramms beteiligt. Mit der im März 2020 anstehenden Fortsetzung des Fachdialogs und des persönlichen Kennenlernens wurde eine gute Grundlage gelegt, um die Überlegungen zu konkretisieren und die Zusammenarbeit zu verstetigen.

Migration und Gender Mainstreaming

In den teilnehmenden Gruppen der indischen und deutschen Care Leaver befanden sich junge Menschen unterschiedlichen Geschlechts. Besondere Bedingungen für Jungen und Mädchen in indischen stationären Erziehungshilfen und im Aufwachsen insgesamt wurden thematisiert. So bestehen besondere Schutzinteressen für Mädchen, die in einigen Regionen des Landes nach wie vor der Gefahr unterliegen, während der Schwangerschaft oder unmittelbar nach der Geburt getötet zu werden. Die Begründung liegt zumeist darin, dass sie als weiblicher Nachwuchs nicht erwünscht sind, da die teuren Mitgiften im Fall einer Verheiratung die Familien nicht zahlen können und/oder wollen. Somit sind Frauen in Indien in der Regel Männern nicht gleichgestellt. Jungen und Mädchen werden nach wie vor getrennt beschult, was es Jungen und Mädchen insbesondere im Jugendalter erschwert, Erfahrungen im Umgang miteinander zu sammeln. Auch die Wohngruppen sind – wie bereits weiter oben beschrieben – geschlechtergetrennt. In dem Besuchsprogramm haben wir zwei Mädchenwohngruppen von Udayan Care und eine staatliche Einrichtung für Jungen besucht. Entsprechend war es im Austausch von besonderem Interesse, von deutschen Bedingungen zu erfahren, z. B. von dem Angebot gemischtgeschlechtlicher Wohngruppen und auch gemischtgeschlechtlicher Schulen.

Das Agieren in einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe ist jedoch bei CLAN selbstverständlich und ein Erfahrungsort für junge Menschen, die in Einrichtungen von Udayan Care aufgewachsen sind. Gleichzeitig bot der Kontakt zu der gemischtgeschlechtlichen deutschen Gruppe Gelegenheit, unterschiedliche Umgangsweisen kennenzulernen.

Die teilnehmenden indischen Care Leaver waren alle indischer Herkunft aus unterschiedlichen Regionen des Landes. Ein Teilnehmer der deutsche Care Leaver Gruppe stammt aus Afghanistan und hat auch nach wie vor die afghanische Staatsbürgerschaft.

PeerPort – Aftercare Peer Support

An Indo-German Care Leaver Network

Program - Overview

Day 1 (1st December)	<p>Arrival</p> <p>Visit to Indira Gandhi Memorial Museum, The National Museum India Gate, Rajpath and Rashtrapati Bhavan (You can also do one full day sight seeing. Bookings can be made at http://www.delhitourism.gov.in/delhitourism/booking/tour_packages.jsp)</p>
Day 2 (2nd December)	<p>First Half Introduction round, getting to know each other, expectations and wishes for the next days, program presentation and visit of the location.</p> <p>Second Half Insights and information about the Child care and Aftercare Systems of Germany and India.</p>
Day 3 (3rd December)	<p>First Half Workshop Phase 1 Challenges faced by CLs with special focus on education, youth and welfare system in India (and Germany); Identify barriers and support measures for Care Leavers in their personal lives, in the local community, in the education system and in the labour market.</p> <p>Find strategies to meet the demands (How can social support networks influence the transition from care leavers to adulthood?)</p> <p>Developing project goals</p> <p>Second Half Workshop Phase 2 Working group on the project proposal/Planning implementation and setting up milestones, distribution of tasks, reflection on the last days, perspectives and further cooperation, farewell</p>
Day 4 (4th December)	City Walk Programme (Salaam Baalak Trust) and Visit to Udayan Ghar CCI and Aftercare (Greater Noida)
Day 5 (5th December)	<p>10 am-12 Noon Udayan Care Head Office (Experience of visiting different CCIs, areas of cooperation, collaborative projects, setting milestones for the next year)</p> <p>Delhi Darshan (City Tour)</p>
Day 6 (6th December)	Departure

Detailed program

Day 2 (2nd December)

10.00- 10.30	Tea	
10.30-10.45	Welcome	Dr. Kiran Modi, Managing Trustee, Udayan Care
10.45-11.00	Overview and objective of the Programme	University of Hildesheim team
11.00-11.45	Introduction (Activity)	Careleaver e.v. team
11.45-12.00	Introduction to Udayan Care	Udayan Care Team
12.00-12.15	Introduction to CLAN (PPT)	CLAN team
12.15-12.30	Video (CLAN Play)	
12.30-12.45	Introduction to Careleaver e.V.	Careleaver e.v. team
12.45-1.00	Video (Careleaver e.V.)	Careleaver e.v. team
1.00-1.15	Q&A	
1.15-2.00	Lunch	
2.00-2.45	Understanding Child Care and Aftercare in India (PPT)	TBD Remark: Systems and Policy framework by UC team and experiences by care leavers
2.45-3.30	Understanding Child Care and Aftercare in Germany	TBD Remark: Systems and Policy framework by Hildesheim team and experiences by care leavers
3.30 – 5.30 PM onwards	Visit to Udayan Care Lajpat Nagar Home	
8.00-10.00	Sight Seeing (Dilli Haat) (Optional)	This place has Provision for Dinner, cuisines from different parts of India are served here. It is not very far from the hotel

Day 3 (3rd December)

10.00- 10.20	Sharing experience from home visit	German Team
10.20-10.30	Recap Day 1	German Team/Indian Team
10.30-11.15	Challenges of Care Leavers-commonalities and unique experiences (identify barriers and support measures)	All Participants
11.15-12.00	Opportunities at different levels (Self, Community, Education and Employment)	
12.15- 1.00	Group Presentation and Discussion	
1.00-1.30	Role of university in ensuring care leaver's access to higher education in Germany	University of Hildesheim team
1.30-2.00	Lunch Break	
2.00-3.30	Project Development (Objective, MoV, Milestones, Goals, tasks, action plan)	
3.30 PM Onwards	Departure for field visit to Bal Sahyog	
4.00-5.00 PM	Interaction with children and staff at Bal Sahyog	

Day 4 (4th December)

10.00 - 12.00	City Walk Programme You can read about the programme here: https://www.salaambaalaktrust.com/city-walks.php	Cost: 400 per person (Approx. 5 euros) We have requested the concerned organisation to waive off the fee for us. We will keep you posted on the same.
12.00 -12.30 PM	Departure for Greater Noida	
2.00 - 2.45 PM	Lunch with children and staff at Greater Noida	
2.45 - 4.45 PM	Interaction with Children, AC youth and Staff at Greater Noida Home	

Day 5 (5th December)

10.00-10.20	Sharing experience from home visit	German Team
10.20-12.30	Way forward: Action Plan <ul style="list-style-type: none"> • Areas of cooperation • Collaborative Projects • Setting Milestones for the next year 	
12.30 On-wards	Delhi Darshan (Lotus Temple, Dilli Haat) Afternoon Tour (New Delhi): 02:15 p.m. to 6:00 p.m. Red Fort, Rajghat, Humayun's Tomb and DRIVE PAST: Feroz Shah Kotla, Indira Gandhi Stadium, Shakti Sthal, Purana Qila etc.	For the Afternoon Tour, you will have to make an advance booking which can be done at http://www.delhitourism.gov.in/delhitourism/booking/tour_packages.jsp Cost per person is 290 INR (Approx. 4 euros) We are trying to connect with a group to do this for us for free but we cannot confirm it right now. We will keep you posted. Otherwise, please let us know if you are ok to bear the cost in which case you can make an advance booking online.